Vernehmlassung zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2023

Procédure de consultation sur le train d'ordonnances agricoles 2023

Procedura di consultazione sul pacchetto di ordinanze agricole 2023

Organisation / Organizzazione	Kanton Solothurn
Adresse / Indirizzo	Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Solothurn Amt für Landwirtschaft des Kantons Solothurn Hauptgasse 72 4509 Solothurn
Datum / Date / Data	Solothurn, 25. April 2023 Rückfragen an: Lorenz Eugster, Bereichsleiter Direktzahlungen & Agrardaten

Wir bitten Sie, keine Formatierungsänderungen im Formular vorzunehmen. Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme als **Word-Dokument** elektronisch an gever@blw.admin.ch. Vielen Dank!

Nous vous prions de ne pas modifier le formatage de ce formulaire. Merci d'envoyer votre prise de position **en format Word** par courrier électronique à gever@blw.admin.ch. Merci beaucoup !

Si prega di non modificare la formattazione del modulo. Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri sotto forma di **documento Word** all'indirizzo di posta elettronica gever@blw.admin.ch. Grazie!

Inhalt / Contenu / Indice

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali.....	3
BR 01 GUB/GGA-Verordnung / Ordonnance sur les AOP et les IGP / Ordinanza DOP/IGP (910.12).....	4
BR 02 Direktzahlungsverordnung / Ordonnance sur les paiements directs / Ordinanza sui pagamenti diretti (910.13).....	6
BR 03 Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft / Ordonnance sur la promotion de la qualité et de la durabilité dans le secteur agroalimentaire / Ordinanza sulla promozione della qualità e della sostenibilità nell'agricoltura e nella filiera alimentare / (910.16)	16
BR 04 Landwirtschaftliche Begriffsverordnung / Ordonnance sur la terminologie agricole / Ordinanza sulla terminologia agricola (910.91).....	17
BR 05 Pflanzengesundheitsverordnung / Ordonnance sur la santé des végétaux / Ordinanza sulla salute dei vegetali (916.20).....	19
BR 06 Dünger-Verordnung / Ordonnance sur les engrais / Ordinanza sui concimi (916.171).....	20
BR 07 Tierzuchtverordnung / Ordonnance sur l'élevage / Ordinanza sull'allevamento di animali (916.310).....	31
BR 08 Schlachtviehverordnung / Ordonnance sur le bétail de boucherie / Ordinanza sul bestiame da macello (916.341)	32
BR 09 Höchstbestandesverordnung / Ordonnance sur les effectifs maximums / Ordinanza sugli effettivi massimi (916.344)	33
BR 10 Milchpreisstützungsverordnung / Ordonnance sur le soutien du prix du lait / Ordinanza sul sostegno del prezzo del latte (916.350.2)	34
BR 11 Verordnung über die Identitas AG und die Tierverkehrsdatenbank / Ordonnance relative à Identitas SA et à la banque de données sur le trafic des animaux / Ordinanza concernente Identitas AG e la banca dati sul traffico di animali (916.404.1)	35
BR 12 Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft / Ordonnance sur l'évaluation de la durabilité de l'agriculture / Ordinanza concernente l'analisi della sostenibilità in agricoltura (919.118)	36
BR 13 Verordnung über Gebühren des Bundesamtes für Landwirtschaft / Ordonnance relative aux émoluments perçus par l'Office fédéral de l'agriculture / Ordinanza concernente le tasse dell'Ufficio federale dell'agricoltura (910.11)	37
WBF 01 Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft / Ordonnance du DEFR sur l'agriculture biologique / Ordinanza del DEFR sull'agricoltura biologica (910.181).....	38
WBF 02 Verordnung des WBF und des UVEK zur Pflanzengesundheitsverordnung / Ordonnance du DEFR et du DETEC relative à l'ordonnance sur la santé des végétaux / Ordinanza del DEFR e del DATEC concernente l'ordinanza sulla salute dei vegetali (916.201)	41
WBF 03 Futtermittelbuch-Verordnung / Ordonnance sur le Livre des aliments pour animaux / Ordinanza sul libro dei prodotti destinati all'alimentazione animale (916.307.1).....	42

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali

A large, empty rectangular box with a thin black border, occupying most of the page below the header. It is intended for the user to provide general remarks or observations in any of the three languages listed in the header.

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Die Änderungen der GUB/GGA-Verordnung sollen künftig die vorübergehende Aussetzung einzelner Bestimmungen des Pflichtenhefts ermöglichen. Die die neu eingeführte Möglichkeit der vorübergehenden Aussetzung einzelner Bestimmungen des Pflichtenhefts sind grundsätzlich heikel, denn damit kann eine Täuschung der Konsumentinnen und Konsumenten legitimiert werden, was gerade bei Produkten, welche zertifiziertes Vertrauen über Herkunft und Ursprung schaffen sollen, nicht mit dem Täuschungsschutz des Lebensmittelgesetzes vereinbar ist. Die begleitenden Massnahmen, nach denen das WBF die Gruppierung auffordern kann, die Endkonsumentinnen und -konsumenten darüber zu informieren, reichen nicht aus, um das Täuschungspotential solcher Aussetzungen von zentralen Forderungen eines Pflichtenhefts auszuräumen. Grundsätzlich kann nur die Anpassung der Pflichtenhefter sicherstellen, dass längerfristig Wertschöpfung und Vertrauen der Konsumenten (Täuschungspotenzial) vertrauenswürdig zusammenspielen. Wenn eine Regelung wie gemäss Verordnungsentwurf vorgeschlagen in Kraft gesetzt würde, muss diese zwingend bis Ende 2026 limitiert werden; dies als Übergangslösung bis Pflichtenhefter dahingehend angepasst sind. Wir erachten es als möglich, in den Pflichtenheftern direkt den Umgang mit Tierseuchen und den Umgang mit Rohstoffknappheit bzw. Gebietserweiterungen für die Versorgung in Mangelsituationen zu regeln.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 14a	Streichen Eventualantrag: Art. 14a ist als Übergangslösung bis Ende 2026 (zur Anpassung der Pflichtenhefter) zu befristen	Grundsätzlich kann nur die Anpassung der Pflichtenhefter sicherstellen, dass längerfristig Wertschöpfung und Vertrauen der Konsumenten (Täuschungspotenzial) vertrauenswürdig zusammenspielen. Wenn eine Regelung, wie gemäss Verordnungsentwurf vorgeschlagen, in Kraft gesetzt würde, muss diese zwingend bis Ende 2026 limitiert werden; dies als Übergangslösung bis Pflichtenhefter dahingehend angepasst sind. Wir erachten es als möglich, in den Pflichtenheftern direkt den Umgang mit Tierseuchen und den Umgang mit Rohstoffknappheit bzw. Gebietserweiterungen für die Versorgung in Mangelsituationen zu regeln.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		<p>Die Aussetzung von zentralen Forderungen des Pflichtenhefts lässt sich nicht mit dem Hauptzweck der Verordnung über den Schutz von Ursprungsbezeichnungen und geografischen Angaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse, verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse, waldwirtschaftliche Erzeugnisse und verarbeitete waldwirtschaftliche Erzeugnisse vereinbaren.</p>

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Im Hinblick auf die kommenden Schritte betreffend Nachfolge der Vernetzungs- und Landschaftsqualitäts-Programme und der kommenden Umsetzung der laufenden Planungen zur Ökologischen Infrastruktur (ÖI) müssen Anpassungen betreffend Biodiversitätsförderflächen (insbesondere im Grünland) gut koordiniert angegangen werden. Mit der Einführung der Acker-Biodiversitätsförderflächen ab 2024 im ÖLN stösst die Umsetzung bei allen Beteiligten an Grenzen. Um Biodiversität mit Ressourcenschutz, Ernährungssicherung und Klimaschutz unter einen Hut zu bringen, müssen Tempo und Zeitpunkt von Anpassungen und Änderungen gut gewählt werden, damit die Entwicklung in die geplante Richtung läuft und die Landwirtschaftsbetriebe die neuen Herausforderungen meistern können.

Der einheitlichen Regelung des möglichen Anteils an Kleinstrukturen innerhalb BFF kann zugestimmt werden, unter Bedingung, dass in der LBV die Kleinstruktur (bis 1 Are Fläche) klar definiert wird. Die Vereinheitlichung dient der Förderung der Biodiversität und vereinfacht den Vollzug.

Wir erwarten, dass in Zukunft in der DZV alle förderwürdigen Strukturen aufgeführt werden und dabei zwischen Kleinstrukturen und grösseren unproduktiven Strukturen zur Förderung der Biodiversität unterschieden wird. Die grösseren unproduktiven Strukturen müssen als eigenständige Kulturlandschaftsflächen Eingang in die Fördersysteme finden. Dies muss spätestens mit der Neugestaltung der Vernetzung und Landschaftsqualität erfolgen (allenfalls unter Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes).

Grundsätzlich sind klare Leitlinien (zu Pflege und Unterhalt von Kleinstrukturen) notwendig, damit die Förderung von Strukturelementen zielgerichtet zu mehr funktionsfähiger Biodiversität führt. Im Rahmen der Erhöhung des Anteils an Kleinstrukturen muss von Beginn weg vermieden werden, dass verunkrautete Kleinstrukturen oder unproduktive Kleinstrukturen bestehend aus Problemunkräutern oder auch unerwünschte Vergandung gefördert werden.

Innerhalb einer Kulturlandschaft kann Biodiversität nur dann stabil gehalten werden, wenn das Gleichgewicht zwischen bewirtschafteten und nicht bewirtschafteten Flächen (temporär oder langfristig) stimmt. Kleinstrukturen sind dabei so wenig wie nötig zu unterhalten, was aber nicht bedeutet, dass keine Pflege nötig ist. Probleme mit der Vergandung und der Verunkrautung (z.B. Berufskraut, Ackerkratzdisteln, Brombeeren (im Jura), ...) stehen in direktem Zusammenhang mit der Reduktion von Arbeitskräften auf den Betrieben und der immer geringeren Zahl an Betrieben, welche strukturell genügend aufgestellt sind, um die Kulturlandschaftspflege langfristig sicherzustellen. In diesem Kontext sind klare Leitlinien zu entwickeln.

Die Anpassungen beim Basisbeitrag und beim Produktionserschwerenisbeitrag sind abzulehnen. Bei einer Senkung des Basisbeitrags muss zwingend auch die Wirkung bezüglich Raufuttertierhaltung (Mindesttierbesatz) kompensiert werden. Die im aktuellen Beitragssystem vorhandene Koppelung der Grünlandflächenbeiträge an die Haltung von Raufutter verzehrenden Tieren ist wichtig, denn nur so können in den Grünlandregionen die drei Ziele Ernährungssicherung, Biodiversität und Klimaschutz gleichermaßen beachtet werden und die für die Kulturlandschaft wichtigen Betriebe langfristig erhalten werden. Die Auswirkung auf die Kulturlandschaft und die Biodiversität darf nicht unterschätzt werden. Die standortangepasste Haltung von Raufutterverzehrern ist zentral für langfristig stabile (und gepflegte) Kulturlandschaften.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 21 sowie Anhang 1 Ziff. 9	<p>Zurückstellen und später mit Umsetzung Ökologische Infrastruktur (ÖI) und Nachfolge Vernetzung & LQB neu konzipieren.</p> <p>Aktuell darauf verzichten Druck hin zu zusätzlichen Grünland-BFF zu machen (zuerst müssen die Acker-BFF korrekt umgesetzt werden).</p>	<p>Bei diesem Änderungsvorschlag wird davon ausgegangen, dass alle NHG 18a und 18b Biotop im Grünlandgebiet liegen und die Pufferzonen Grünlandelemente sind. Die Forderung nach expliziten Grünland-Pufferstreifen muss im Nachgang zur Ökologischen Infrastruktur exakt analysiert und evtl. überarbeitet werden; erst danach ist eine Anpassung von Art. 21 zielführend. Wichtig ist auch, dass diese Biotop inkl. Pufferzone klar definiert und räumlich (GIS) ausgeschieden sind.</p>
Art. 29, Absätze 4 -8	<p>Wir begrüßen die vorgeschlagene Regelung zur Weidewirtschaft und zur Entbuschung im Sömmerungsgebiet.</p>	<p>Die Regelung bezüglich Weidewirtschaft und Entbuschungsmassnahmen ist sehr komplex und muss für die Umsetzung gut kommuniziert werden. Nur mit einer klaren Regelung können unerwünschte Einsätze von Mulchgeräten vermieden werden und gleichzeitig die Kulturlandwirtschaft sichergestellt werden.</p> <p>Wir erachten die vorgesehene Regelung als zweckmässig zur Verhinderung der Vergandung und Verbuschung; wir erkennen einen positiven Effekt auf die Bekämpfung von Problemarten. Die Unterscheidung zwischen Weidewirtschaft bei krautigen Pflanzen (Weidewirtschaft ohne Bewilligungsverfahren) und Entbuschung (mit Bewilligung) erachten wir als praxistauglich und sinnvoll. Durch das Einhalten der beschriebenen Auflagen im Rahmen von Mulchereinsätzen, erwarten wir einen positiven Einfluss auf die Biodiversität und auf die Offenhaltung der Sömmerungsflächen. Die Regelung schliesst Vollzugslücken, ist zeitgemäss und praxistauglich für die Bewirtschaftung und für den Vollzug.</p>
Art. 35, Abs. 2	<p>Zustimmung mit Ergänzungen:</p> <p>Einer Vereinheitlichung des Anteils an Kleinstrukturen kann</p>	<p>Der einheitlichen Regelung des möglichen Anteils an Kleinstrukturen innerhalb BFF kann zugestimmt werden, unter Bedingung, dass in der LBV die Kleinstruktur (bis 1 Are Fläche)</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>zugestimmt werden, unter Bedingung, dass die Kleinstruktur in der LBV definiert wird.</p> <p>Mittlere und grössere unproduktive Strukturen zur Förderung der Biodiversität müssen eigenständig geregelt werden und müssen als eigenständige Kulturlandschaftsflächen Eingang in die Fördersysteme finden. Dies muss spätestens mit der Neugestaltung der Vernetzung und Landschaftsqualität erfolgen.</p>	<p>che) klar definiert wird. Die Vereinheitlichung dient der Förderung der Biodiversität und vereinfacht den Vollzug.</p> <p>In der LBV muss die Kleinstruktur (bis 1 Are Fläche) klar definiert werden.</p> <p>Die Bewirtschaftung des Zwischenraums (zwischen den Kleinstrukturen) ist entscheidend für die Stabilität von mosaikartigen Kulturlandschaften. Die Bewirtschaftung im Zwischenraum muss also in die Definition der Kleinstruktureinfließen einfließen.</p> <p>Wir erwarten, dass in Zukunft in der DZV alle förderwürdigen Strukturen aufgeführt werden und dabei zwischen Kleinstrukturen und grösseren unproduktiven Strukturen zur Förderung der Biodiversität unterschieden wird. Die grösseren unproduktiven Strukturen müssen als eigenständige Kulturlandschaftsflächen Eingang in die Fördersysteme finden. Dies muss spätestens mit der Neugestaltung der Vernetzung und Landschaftsqualität erfolgen.</p> <p>Grundsätzlich sind klare Leitlinien (zu Pflege und Unterhalt von Kleinstrukturen) notwendig, damit die Förderung von Strukturelementen zielgerichtet zu mehr funktionsfähiger Biodiversität führt. Im Rahmen der Erhöhung des Anteils an Kleinstrukturen muss von Beginn weg vermieden werden, dass verunkrautete Kleinstrukturen oder unproduktive Kleinstrukturen bestehend aus Problemunkräutern oder auch unerwünschte Vergandung gefördert werden.</p> <p>Innerhalb einer Kulturlandschaft kann Biodiversität nur dann stabil gehalten werden, wenn das Gleichgewicht zwischen bewirtschafteten und nicht bewirtschafteten Flächen (temporär oder langfristig) stimmt. Kleinstrukturen sind dabei so wenig wie nötig zu unterhalten, was aber nicht bedeutet, dass keine Pflege nötig ist. Probleme mit der Vergandung und der</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		<p>Verunkrautung (z.B. Berufskraut, Ackerkratzdisteln, Brombeeren (im Jura), ...) stehen in direktem Zusammenhang mit der Reduktion von Arbeitskräften auf den Betrieben und der immer geringeren Zahl an Betrieben, welche strukturell genügend aufgestellt sind, um die Kulturlandschaftspflege langfristig sicherzustellen. In diesem Kontext sind klare Leitlinien zu entwickeln.</p>
<p>Art. 35, Abs. 3</p>	<p>Ablehnung</p> <p>Rückzugsstreifen von max. 10% haben sich bewährt und erlauben die Futtergewinnung (inkl. Verwertung) unter Einbezug der Rückzugsstreifen.</p> <p>Wenn im Rahmen der Vernetzung grössere Rückzugsstreifen ermöglicht werden sollen, dann ist dies mit dem neuen Art. 62, Abs. 5 möglich.</p>	<p>Die Regelung bezüglich Rückzugsstreifen muss sich auf eine praxistaugliche Futternutzung der extensiv genutzten Wiese ausrichten und nicht am Anteil der Kleinstrukturen.</p> <p>Wenn sich bei zu grossem Anteil Rückzugsstreifen Probleme mit der Verwertung des Futters einstellen, wird die Bewirtschaftung selber auch zum Problem; dies muss vermieden werden; dies auch im Interesse der Vermeidung von Foodwaste an der Basis (vermeiden von Ressourceneinsatz für nicht verwertbare Futter).</p> <p>Wenn aus Sicht Artenvielfalt der Wirbeltiere (Vertebraten) Rückzugsstreifen bis 20% eingeführt werden sollen (vgl. JY Humbert et al.), dann soll dies mit den Nachfolgeregelungen Vernetzung und LQB geklärt werden. Dabei muss auch geprüft werden, was für Anforderungen an die Lage des Rückzugsstreifens gestellt werden soll und in welchem Umfang Standortwechsel vorzunehmen sind. Je nachdem sind diese Regelungen allgemein oder nur im Rahmen der kommenden projektbezogenen Beiträge zur Förderung der regionalen Biodiversität und Landschaftsqualität einzuführen.</p>
<p>Art. 62, Abs. 5</p>	<p>Änderungsvorschlag</p> <p>Für Flächen, für die ein Vernetzungsbeitrag ausgerichtet wird, können von den Anforderungen der Qualitätsstufe I</p>	<p>Abweichung müssen auch möglich sein, um z.B. Gewässer gezielt zu unterhalten, um die Kulturlandschaft zu erhalten oder um Erosionserscheinungen vorzubeugen.</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>abweichende Vorschriften festgelegt werden, wenn dies aufgrund der Zielarten <u>oder anderer ökologischer Ziele</u> erforderlich ist. Die Vorschriften sind zwischen dem Bewirtschafter oder der Bewirtschafterin und dem Kanton schriftlich zu vereinbaren. „wobei die kantonale Fachstelle für Naturschutz einbezogen werden muss“</p> <p>Ergänzungsantrag:</p> <p>Grundsätzlich sind die Verfahren im 3. Titel der DZV zu regeln. Dort kann in Art. 104 eine Ergänzung gemacht werden, wonach die Kantone in der Pflicht stehen, intern die Vollzugsprozesse bei der Gewährung von in der DZV aufgeführten Ausnahmeregelungen sicherzustellen.</p>	<p>Im Rahmen des Vollzugs müssen die Kantone Grundsätzlich die Fachstellen in die Vollzugsprozesse mit einbeziehen. Grundsätzlich sind die Verfahren im 3. Titel der DZV zu regeln. Dort kann in Art. 104 eine Ergänzung gemacht werden, wonach die Kantone in der Pflicht stehen, intern die Vollzugsprozesse bei der Gewährung von in der DZV aufgeführten Ausnahmeregelungen sicherzustellen</p> <p>Wir gehen davon aus, z.B. bei Waldweiden oder im Gewässerraum auch andere Fachstellen einzubeziehen wären.</p>
Art. 71b, Abs. 7, Bst. a, Ziff. 1	<p>Formulierung verbessern</p> <p>Vorschlag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einjährige Nützlingsstreifen; jährlich neu, mit oder ohne Standortwechsel, 	<p>Die Formulierung bezüglich Ansaat der einjährigen Nützlingsstreifen muss Klarheit schaffen, ob jährliche Ansaat am gleichen Ort zulässig ist oder nicht.</p> <p>Die Möglichkeit, einen Nützlingsstreifen jährlich an demselben Ort anzusäen würden wir begrüßen.</p>
Art. 71b, Abs. 7bis	<p>Aktuell Streichen der Verlängerungsmöglichkeit mittels Gesuch und im Zeitpunkt der Nachfolgeregelung Vernetzung und LQB neu auflegen.</p> <p>Eventualantrag:</p> <p>Mit der Neugestaltung der Vernetzung und Landschaftsqualität sind folgende Punkte zu klären:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Überführungen von mehrjährigen Nützlingsstreifen in Säume auf Acker. • Kleinstrukturen in Säumen 	<p>Alle Detailanforderungen mit Möglichkeit einer Ausnahme über ein Einzelflächengesuch bringen Verwaltungsaufwand. Es müssen Regelungen gesucht werden, welche die Betriebsleiter*innen in Eigenverantwortung anwenden können. (In der DZV 2023 mit Weisungen kommt das Wort "Gesuch" 68x vor; wir sind da etwas in einer Sackgasse geraten)</p> <p>Die Anschluss-Lösung für wertvolle (Nützlings- oder Saum-) Streifen im Ackerbau können in einem späteren Agrarpaket geregelt werde. Entsprechend sind mit der Neugestaltung Vernetzung und Landschaftsqualität anhand der Erfahrungen aus den nächsten Jahren die notwendigen Regelungen</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<ul style="list-style-type: none"> Lagekriterien, damit ein Saum als Saum auf Ackerfläche gilt (z.B. wenn Ackerland rund um den Saum zu Dauerwiese oder Weide werden) 	zu suchen.
Art. 71c, Abs.2, Bst. a	<p>Ergänzungsantrag:</p> <p>Aktuelle Anforderung als Bst. a, Ziffer 1 aufführen und ergänzen mit</p> <p>Bst.a, Ziffer 2: Bei einjährigem Freilandgemüse gilt eine Fläche auch dann als bedeckt, wenn innert 14 Tagen nach gesamtflächiger Ernte in einem Erntegang die Ansaat einer Nachfolgekultur erfolgt ist.</p>	Gemüsekulturen, bei welchen grosse Flächen in einem Erntegang abgeräumt werden ist die Regelung mit 70% immer bedeckt nur dann praktikabel, wenn eine klare Frist für die Ansaat der Nachfolgekultur gegeben ist.
Art. 71c, Abs. 2, Bst. b	<p>Zustimmung mit Bedingung, sowie Anpassung</p> <p>Zustimmung zu 8070 Prozent unter Bedingung, dass die Umsetzung auf Basis Eigenverantwortung erfolgt und keine Einzelflächen-Datenerhebung eingeführt wird.</p>	<p>Die Einführung eines praxistauglichen Spielraums bei der Bodenbedeckung macht Sinn. Eine Vereinheitlichung der Prozentsätze der neu aufgetrennten Massnahmenteile führt zu einer minimalen Vereinheitlichung der Zahlen und verbessert somit die Übersichtlichkeit der Anforderungen dieser PSB-Massnahme.</p> <p>Bezüglich Agrardatenerhebung ist weder eine einzelflächen-spezifisches Anmeldeverfahren im Februar, noch das Einführen einer Nacherhebung im Sommer tolerierbar. Es muss ganz klar auf eine Datenerhebung und AGIS-Datenlieferung auf Stufe Einzelfläche verzichtet werden.</p> <p>Diese Regelung muss auf Eigenverantwortung basierend umgesetzt werden können. Wenn, dann ist maximal eine simple Aufzeichnung im Fruchtfolgerapport oder im Feldkalendar vom Typ "Zwischenkultur/Zwischenbegrünung angelegt" vertretbar.</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 71e, Abs. 2 und 3	<p>Zustimmung mit Antrag:</p> <p>Die Anpassung wird im Sinne der administrativen Vereinfachung unterstützt.</p> <p>Das GMF-Programm muss zeitnah in ein Förderprogramm umgewandelt werden, welches nicht eine Futterbilanz (und damit quasi eine Vollversion Suisse-Bilanz) voraussetzt.</p>	<p>Durch diese Anpassung fällt ein Hindernis bei der Umsetzung der vereinfachten Suissebilanz weg. Wir fordern den Bund auf, das zweite, weitaus grössere Hindernis in Form der Futterbilanz für das GMF-Programm, ebenfalls anzupassen, damit die vereinfachte Suissebilanz breit umgesetzt werden kann.</p>
Art. 104	<p>Ergänzungsantrag:</p> <p>Art. 104, Ziffer 1a (neu)</p> <p>Bei der Gewährung von in der DZV geregelten Ausnahmen, stellen die Kantone den Einbezug der zuständigen Fachstellen sicher.</p> <p>Allg. Ergänzungsantrag:</p> <p>Alle DZV-Passagen, welche auf kantonsinterne Prozesse hinweisen (z.B. ... die kantonale Fachstelle für xy einbezogen werden muss ..) sind zu überarbeiten.</p>	<p>Grundsätzlich sind die Verfahren im 3. Titel der DZV zu regeln. In Art. 104 muss eine Ergänzung gemacht werden, wonach die Kantone in der Pflicht stehen, intern die Vollzugsprozesse bei der Gewährung von in der DZV aufgeführten Ausnahmeregelungen sicherzustellen, sei dies bei zulässigen Regelungen zum Tierwohl, zur Biodiversität, beim Pflanzenschutzmitteleinsatz, etc.</p> <p>In Konsequenz dieser Ergänzung sind alle DZV-Passagen, welche auf kantonsinterne Prozesse hinweisen zu überarbeiten.</p>
Anhang 1, Ziff. 6.2.3, Bst. c	<p>Bei folgenden Kulturen dürfen nach Erreichen der Schadschwelle nach Artikel 18 Absatz 2 gegen folgende Schaderreger Insektizide eingesetzt werden, die folgende Wirkstoffe enthalten:</p>	<p>Die Beiden Wirkstoffe streichen, da kein PSM mit den Wirkstoffen Spirotetramat und/oder Flonicamid eine Zulassung in Zuckerrüben gegen Blattläuse haben. Die Auflistung die beiden Wirkstoffe führt zur Verwirrung, da die Annahme entstehen kann, dass die beiden Wirkstoffe ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden dürfen. Im Gegenzug wurde für die</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	c. Zuckerrüben: Blattläuse: Pirimicarb, Spirotetramat, Flonicamid	beiden Wirkstoffe eine Notzulassung ausgestellt wo die Auflage «Behandlung nur auf Anweisung der Kantonalen Pflanzenschutzdienste» steht. Es braucht also eine Notzulassung für die Wirkstoffe und eine ausdrückliche Behandlungsempfehlung der Pflanzenschutzdienste.
Anhang 1, Ziff. 6.2.3, Bst. f	Bei folgenden Kulturen dürfen nach Erreichen der Schadschwelle nach Artikel 18 Absatz 2 gegen folgende Schadereger Insektizide eingesetzt werden, die folgende Wirkstoffe enthalten: f. Körnermais-Mais	Körnermais mit Mais ersetzen, da die Bekämpfung vom Maiszünsler mit <i>Trichogramma spp.</i> allgemein im Mais zugelassen ist und nicht nur im Körnermais (unterschiedliche Kulturcodes bei der Agrardatenerhebung).
Anhang 4, Ziff. 2.1.1	Regelung bezüglich Ausschluss von Kalkdüngern anpassen	Bezüglich dem generellen Ausschluss von Kalkdüngern sind zusätzliche Informationen notwendig; sind alle Kalkdünger gemahlen oder gekörnt amphibienschädlich? Im Jura zeigt sich, dass mit Kalkgaben die Erosion im Grünland reduziert werden kann, die Artenvielfalt stabilisiert werden kann und die Futtererträge auf tiefem Niveau stabil bleiben. Entsprechend ist eine differenzierte Betrachtung wichtig. Eine Regelung hinsichtlich Einsatz von Kalk kann dann eingeführt werden, wenn wissenschaftliche Ergebnisse unter Abwägung aller Fakten (und Interessen) zur Verfügung stehen.
Anhang 4, Ziff. 7.1.2 und 7.1.4	Zustimmung	Das schonende Beweiden von Uferwiesen stellt eine standortgerechte Nutzung dar.
Anhang 4 Ziff. 12.1.5	Zustimmung	Klare Vorgaben helfen im Vollzug der BFF-Bäume und schaffen Voraussetzungen für qualitative Biodiversitätsförderung. Für eine nachhaltige Hochstamm-Feldobstbaumförderung sind gut dimensionierte Pflanzdistanzen zwingend.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		<p>Eine Distanz von 10m von Stammmitte bis zur Bestockung (mit Waldcharakter) ist vertretbar.</p>
<p>Anhang 4 Ziff. 12.1.5a</p>	<p>Zustimmung</p>	<p>Klare Vorgaben helfen im Vollzug der BFF-Bäume und schaffen Voraussetzungen für qualitative Biodiversitätsförderung. Für eine nachhaltige Hochstamm-Feldobstbaumförderung sind gut dimensionierte Pflanzdistanzen zwingend.</p>
<p>Anhang 7, Ziff. 2.1.1</p>	<p>Anpassungen Basisbeitrag und Produktionerschwernisbeitrag sind abzulehnen. Bei einer Senkung des Basisbeitrags muss zwingend auch die Wirkung bezüglich Raufuttertierhaltung (Mindesttierbesatz) kompensiert werden.</p>	<p>Die im aktuellen Beitragssystem vorhandene Koppelung der Grünlandflächenbeiträge an die Haltung von Raufutter verzehrender Tieren ist wichtig, denn nur so können in den Grünlandregionen die drei Ziele Ernährungssicherung, Biodiversität und Klimaschutz gleichermassen beachtet werden und die für die Kulturlandschaft wichtigen Betriebe langfristig erhalten werden. Die Auswirkung auf die Kulturlandschaft und die Biodiversität darf nicht unterschätzt werden. Die standortangepasste Haltung von Raufutterverzehrern verhindert unterbestossene Weiden, welche sich längerfristig zu Problemflächen entwickeln.</p>
<p>Anhang 7, Ziff. 3.1.1 Ziff. 1</p>	<p>Beitragsveränderungen werden als kritisch beurteilt.</p>	<p>Eine Kürzung der BFF-Beiträge wird als Anpassung im falschen Zeitpunkt beurteilt.</p> <p>Es wäre besser, Anpassungen erst in Zusammenhang mit der Anpassung Vernetzung und LQB oder mit der Umsetzung der Ökologischen Infrastruktur (ÖI) vorzunehmen.</p> <p>Im Rahmen der aktuell laufenden Umsetzung der 3.5% Acker-BFF sind möglichst keine Beitragskorrekturen bei den übrigen BFF vorzunehmen.</p>
<p>Anhang 7, Ziff. 3.1.1 Ziff. 3</p>	<p>Zustimmung</p>	<p>Die Erhöhung der Beiträge QII bei Wenig intensiv genutzten Wiesen wird begrüsst. Wenig intensiv genutzte Wiesen wer-</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		den kaum noch gemeldet, obwohl diese Flächen mit botanischer Qualität für eine integrative Biodiversitätsförderung wertvoll sind.
Anhang 7 Ziff. 5.12.1	Ablehnung	Betriebe, welche ihre Stallungen zugunsten des Tierwohls angepasst haben oder noch anpassen werden (inkl. Betrieb und Unterhalt), sind auf Planungssicherheit angewiesen, deshalb wird die Kürzung der BTS-Beiträge abgelehnt.
Anhang 8, Ziff. 2.7a.3	Ergänzungsantrag betreffend Kürzung Beitrag für die schonende Bodenbearbeitung von Hauptkulturen auf der Ackerfläche Beitragskürzung in zwei Stufen unterteilen: <ul style="list-style-type: none"> • Flächen mit bodenschonendem Anbau deklariert, aber Einstiegslimite für Beiträge nicht erreicht -> Kürzung 100% der Beiträge • Voraussetzungen und Auflagen nicht eingehalten (Art. 71d) -> Kürzung 200 % der Beiträge 	Wenn bereits im Rahmen der Gesuchstellung durch die Agrarinformationssysteme ermittelt wird, dass die Bedingungen für Beiträge nicht erfüllt werden, sind keine Beiträge auszurichten (also 100% Kürzung). In diesen Fällen (Korrekt deklariert und Einstiegslimite nicht erreicht) wäre eine Kürzung von 200% nicht angebracht.

BR 03 Verordnung über die Förderung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft / Ordonnance sur la promotion de la qualité et de la durabilité dans le secteur agroalimentaire / Ordinanza sulla promozione della qualità e della sostenibilità nell'agricoltura e nella filiera alimentare / (910.16)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 04 Landwirtschaftliche Begriffsverordnung / Ordonnance sur la terminologie agricole / Ordinanza sulla terminologia agricola (910.91)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Der finanzielle Ertrag der Solaranlage wird in der Regel um ein vielfaches höher sein, als der landwirtschaftliche Ertrag. Wenn eine Solaranlage erstellt wird, spielen die Flächenbeiträge nur noch eine untergeordnete Rolle. Es stellt sich daher die grundsätzliche Frage, ob sich aktuell eine Änderung von Art. 16 Abs. 1 Bst. f LBV aufdrängt. Eine Änderung der LBV sollte erst in Erwägung gezogen werden, wenn etwas mehr Klarheit darüber besteht, welche Anlagentypen raumplanerisch bewilligt und erstellt werden und wie in der LBV und DZV entsprechend reagiert werden soll.

Wir erachten das Anpassen der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung beim aktuellen Erfahrungsstand mit Solaranlagen über landwirtschaftlichen Kulturen als nicht gegeben bzw. verfrüht. Aktuell ist es möglich, bezüglich Direktzahlungen über die Kulturcodezahlen die Beitragsberechtigungen zu regeln, wie dies auch bei Kulturen in geschütztem Anbau mit festem Fundament gemacht wird. Eine Aufteilung in "Spezialkulturen und Dauerkulturen unter Solaranlagen" und "übrige landwirtschaftliche Kulturen unter Solaranlagen" wäre dabei möglich. Nach wie vor ist unklar, ob von Seiten Raumplanung andere als Spezialkulturen den landwirtschaftlichen Vorteil erbringen können um nach RPG Art. 32c Abs. 1 Bst. c bewilligt zu werden.

Wir weisen darauf hin, dass Flächen von Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben nicht zur Landwirtschaftliche Nutzfläche gehören; die vorgesehene Regelung, welche nur auf die LN fokussiert, greift also zu kurz.

Grundsätzlich stellt sich die Frage in wie weit, über das Kriterium LN besondere Bewirtschaftungen (Bauzonen, verunkrautete/vergandete Landwirtschaftsflächen, humusierte und beweidete Flächen von Flugplätzen, Freiflächensolaranlagen, ...) geregelt werden sollen. Je länger je mehr ergeben sich Konflikte bezüglich düngbarer Fläche, konformer Einsatz von PSM, Gewichtung bezüglich Gewerbefeststellung, SAK-Berechnung, etc. Dies zeigt sich insbesondere dann, wenn zwar eine Bewirtschaftung (als Nutzfläche) durch einen Betrieb erfolgt, aber die Fläche auf Grund der LBV einen Ausschluss von der LN erfährt. Zu welcher Betriebsfläche gemäss Art. 13 LBV gehört denn eine neu in die Bauzone eingezonte Fläche, welche noch einige Zeit als Ackerfläche bewirtschaftet wird?

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 16. Abs.5	Eventualantrag, sofern keine Rückstellung der Anpassung auf ein späteres Agrarpaket: Änderungsvorschlag Art. 16 Abs. 5 Flächen mit Solaranlagen zählen zur landwirtschaftlichen Nutzfläche, wenn: a. die Solaranlage die Voraussetzung nach Art. 32c Abs. 1	Begründung: Solaranlagen, z.B. in Rebbergen oder als Überdeckung von Obstanlagen, können gemäss Art. 32 c Abs. 1 Bst a RPV bewilligt werden. Dies wurde zumindest vom ARE so vorgestellt. Es wäre als störend, wenn Intensivkulturen von der LN ausgeschlossen würden. Wenn also Ausnahmen vom Ausschluss PV Anlagen gemacht werden, dann sind diese auch für überdeckte Intensivkulturen zu machen.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>Bst. a erfüllt und es sich bei der Unternutzung um eine Spezialkultur handelt;</p> <p>b. die Solaranlage eine der Voraussetzungen nach Artikel 32c Absatz 1 Buchstabe c der Raumplanungsverordnung vom 28. Juni erfüllen;</p> <p>c. in jedem Fall der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin nachweist, dass:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. es.... 2. für... 	<p>Allgemeine Bemerkung:</p> <p>Der finanzielle Ertrag der Solaranlage wird in der Regel um ein vielfaches höher sein, als der landwirtschaftliche Ertrag. Wenn eine Solaranlage erstellt wird, spielen die Flächenbeiträge nur noch eine untergeordnete Rolle. Es stellt sich daher die grundsätzliche Frage, ob sich aktuell eine Änderung von Art. 16 Abs. 1 Bst. f LBV aufdrängt. Eine Änderung der LBV sollte erst in Erwägung gezogen werden, wenn etwas mehr Klarheit darüber besteht, welche Anlagentypen raumplanerisch bewilligt und erstellt werden und wie in der LBV und DZV entsprechend reagiert werden soll.</p> <p>Nach wie vor ist unklar, ob von Seiten Raumplanung andere als Spezialkulturen den landwirtschaftlichen Vorteil erbringen können um nach RPG Art. 32c Abs. 1 Bst. c bewilligt zu werden.</p> <p>Alternative wäre in Art. 16 Abs. 5 eine Einschränkung der LN unter Solaranlagen auf Spezialkulturen</p>
Art. 17	Zustimmung	Die Flächen im Ausland (grenznahe Wirtschaftszone) werden von uns schon seit Jahren GIS-basiert erfasst.

BR 05 Pflanzengesundheitsverordnung / Ordonnance sur la santé des végétaux / Ordinanza sulla salute dei vegetali (916.20)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 110 Abs. 4	Zustimmung	Die vorgesehene gesetzliche Grundlage soll zeitnah umgesetzt werden, damit die hier formulierte Übergangsbestimmung abgelöst werden kann. Nur so können endlich landesweit wirksame amtliche Bekämpfungsmassnahmen gegen gebietsfremde, invasive Arten ergriffen werden, die zwar den Status «besonders gefährlich» i.S. der PGESV nicht erfüllen, aber dennoch die Umwelt oder den Menschen gefährden.

BR 06 Dünger-Verordnung / Ordonnance sur les engrais / Ordinanza sui concimi (916.171)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Die Düngergesetzgebung fällt nicht direkt unter das Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Vor dem Inkrafttreten der Verordnung (EU) 2019/1009 am 16. Juli 2022 waren die EU-Düngemittelvorschriften nur teilweise über die bisherige Verordnung EG Nr. 2003/2003 harmonisiert. Um technische Handelshemmnisse zu vermindern, wird der Inhalt der neuen EU-Dünger-Verordnung so gut wie möglich übernommen oder an den schweizerischen Kontext angepasst. Bestehende schweizerische Qualitäts- und Sicherheitsvorschriften gelten auch weiterhin. Die Änderungen betreffen vor allem die Anpassung des Zulassungsverfahrens, die Bezeichnungen der Dünger, den Aufbau der Verordnung und die Formulierung der Bestimmungen. Die WBF-Verordnung über das Inverkehrbringen von Düngern (Düngerbuch-Verordnung, DüBV) wird aufgehoben und die nach wie vor relevanten inhaltlichen Elemente übernommen.

Hinsichtlich der den verschiedenen Wirtschaftsakteuren zugewiesenen Pflichten besteht bezüglich der Verantwortlichkeit für die Konformität der Dünger Konkretisierungsbedarf hinsichtlich der verwendeten Begriffe. So werden den Inverkehrbringern auch Herstellerpflichten übertragen, wobei ein Inverkehrbringer ein beliebiger Händler in der Lieferkette sein kann und der Hersteller auch ein ausländischer Hersteller sein kann. Da die DüV hinsichtlich der produktrechtlichen Anforderungen auch auf dem Chemikaliengesetz basiert, wäre es naheliegend, den Begriff des Herstellers im Düngerrecht an die Definition «Herstellerin» nach der Chemikalienverordnung anzugleichen bzw. zu ergänzen.

Im Zuge der Anpassungen an die Verordnung (EU) 2019/1009 werden auch die allgemeinen und produktspezifischen Kennzeichnungsanforderungen übernommen. Wir begrüßen grundsätzlich die in Anhang 3 für die verschiedenen PFC vorgesehenen detailliert angegebenen Kennzeichnungsvorschriften. Für den praktischen Vollzug bleibt aber nach wie vor unklar, welche der angegebenen Nährstoffe, Nährstoffformen und Phosphatlöslichkeiten für die jeweiligen PFC verpflichtend zu deklarieren sind. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf den Wechsel zu einer völlig neuen Kategorisierung mit dem Konzept PFC/CMC ist eine Neuauflage der Wegleitung «Kennzeichnung von Düngern» durch das BLW für Vollzugsbehörden wie auch Inverkehrbringer dringender erforderlich.

Die Schweiz-spezifischen und gegenüber der EU strengeren Vorschriften für Pflanzenkohle (z.B. Beschränkung der Ausbringungsmengen) werden zwar begrüsst, die Ausweitung der Ausgangsmaterialien aus Gründen der Risikominderung jedoch abgelehnt. Zudem fehlt ein System der Kontrolle bzw. Aufzeichnung der Massen- bzw. Nährstoffflüsse (z.B. ISLV oder digiFlux).

Die Aufnahme von Produkten ohne signifikante Nährstoffgehalte, bei denen aber eine günstige Wirkung auf Pflanzen ausgelobt wird, als bewilligungspflichtige PFC 103 (Sonstige Dünger), wird grundsätzlich begrüsst. Sonstige Dünger dürfen ohne Wirknachweis in Verkehr gebracht werden. Das Inverkehrbringen von Produkten, die mit bestimmten Wirkungen beworben werden, ohne diese dokumentieren zu müssen, spricht jedoch gegen den Grundsatz des Täuschungsschutzes. Deshalb muss der als «Kann»-Formulierung vorgeschlagene Hinweis auf der Etiketle, dass die Wirksamkeit nicht überprüft wurde, als verpflichtende Vorschrift formuliert werden.

Dünger werden direkt in die Umwelt ausgebracht und sind dementsprechend primär den Umgangsvorschriften nach Umweltschutzgesetz unterstellt. Eine nicht fachgerechte Entsorgung ist mit Risiken für die Umwelt verbunden. Deshalb ist bei den Kennzeichnungsvorschriften der allgemeine Entsorgungshinweis (Hinweis zur Unschädlichmachung und Beseitigung) wieder in die DüV 24 aufzunehmen.

Die vorgeschlagene einjährige Übergangsfrist für die Registrierung bisher nicht anmeldepflichtiger Dünger erachten wir als nicht realistisch. Angemessen erscheinen uns zwei Jahre. Dagegen ist die vorgesehene Übergangsfrist für das Inverkehrbringen von nach altem Recht angemeldeten oder bewilligten Düngern während der gesamten Gültigkeitsdauer der Anmeldebestätigung bzw. Bewilligung von 10 Jahren (d.h. bis maximal 31.12.2033) mit der alten

Kennzeichnung nicht annehmbar. Die neue Kategorisierung und Anpassung der Kennzeichnung gemäss DüV 24 muss spätestens nach fünf Jahren erfolgen.

Offenbar werden vermehrt Dünger zu Pflanzenschutz Zwecken eingesetzt, z.B. Spurennährstoffdünger mit Kupfer, Biostimulans, etc. was etwa im Extensiv-Anbau beobachtet werden kann. Das Zulassungsverfahren für Dünger ist viel einfacher als für Pflanzenschutzmittel. Ersteres sollte nicht zur «Umgehung» des letzteren genutzt werden können. Entsprechend ist hier Koordination angezeigt.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Art. 2 Abs. 1 Bst. b Begriff «Hersteller»	1) Die in Absatz Buchstabe b angegebene Begriffsdefinition ergänzen wie folgt: <i>b Hersteller. natürliche oder juristische Person mit Wohnort, Geschäftssitz oder Zweigniederlassung in der Schweiz, die selbst Dünger beruflich oder gewerblich herstellt, gewinnt oder einführt, ...</i> 2) Ergänzen der nachgestellten Präzisierung wie folgt: <i>Als Hersteller gilt auch, wer Dünger in der Schweiz bezieht und sie in veränderter oder unveränderter Zusammensetzung in Verkehr bringt</i> <i>- unter eigenem Namen ohne Angabe des ursprünglichen Herstellers</i> <i>- unter geändertem Handelsnamen</i> <i>- in geänderter Verpackung</i> <i>- gegebenenfalls für einen anderen Verwendungszweck</i> <i>Lässt eine Person einen Dünger durch einen Dritten in der Schweiz herstellen, so gilt sie als alleiniger Hersteller, sofern sie in der Schweiz Wohnsitz oder Geschäftssitz hat.</i>	1) + 2) Im Sinne der Konsistenz mit dem Verwaltungsrecht und begrifflicher Rechtssicherheit ist es naheliegend, den Begriff des Herstellers an Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV sinngemäss für Dünger anzugleichen, wobei «abgeben» gemäss Begriffsdefinition nach DüV Art. 2 Abs. 1 Bst. f des Verordnungsentwurfs durch «Inverkehrbringen» ersetzt werden kann Die Präzisierung «mit Wohnsitz, Geschäftssitz oder Zweigniederlassung in der Schweiz» ist relevant, da sich der Begriff «Hersteller» auf den Schweizer Hersteller bzw. dem rechtlich gleichgestellten Schweizer Wirtschaftsakteur bezieht. Die Angleichung an den Begriff des Herstellers nach Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV ist auch erforderlich für Dünger, die gleichzeitig als gefährliche Zubereitungen gekennzeichnet werden müssen. Konkretisierung des beruflich gewerblichen Geltungsbereichs der Herstellung.
Art. 3 Pflichten der Hersteller	1): Ergänzen von Absatz 1 wie folgt: 1...dass die in dieser Verordnung festgelegten Vorschriften	1) Verweis auf Art. 1 Abs. 3 des Verordnungsentwurfs auf die Bestimmungen nach ChemV für gefährliche Dünger und

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>für die Zulassung, Produktion und Kennzeichnung <i>einschliesslich der Vorschriften nach Art. 1 Abs. 3 ...</i></p> <p>2): Einführen eines Absatzes 3 für den Akteur «Bewilligungsinhaber» mit der Ergänzung, dass der Bewilligungsinhaber dem Hersteller gleichgestellt wie folgt: ³ <i>Der Bewilligungsinhaber ist dem Hersteller gleichgestellt.</i></p>	<p>die Bestimmungen nach ChemRRV für die Qualitätsanforderungen.</p> <p>2) Der Bewilligungsinhaber gilt als Hersteller.</p> <p>Hinweis: Mit der Angleichung des Begriffs «Hersteller» an Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV sinngemäss für Dünger ist die Verantwortlichkeit des Schweizer Herstellers für die produktrechtliche Konformität klar definiert.</p>
<p>Art. 4 Pflichten der Importeure</p>	<p>Ergänzen von Absatz 2 wie folgt: ²...dass die <i>in dieser Verordnung</i> festgelegten Vorschriften für die Zulassung und Kennzeichnung <i>einschliesslich der Vorschriften nach Art. 1 Abs. 3 ...</i></p>	<p>Verweis auf Art. 1 Abs. 3 des Verordnungsentwurfs auf die Bestimmungen nach ChemV für gefährliche Dünger und die Bestimmungen nach ChemRRV für die Qualitätsanforderungen.</p> <p>Hinweis: Mit der Angleichung des Begriffs «Hersteller» an Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV sinngemäss für Dünger ist die Verantwortlichkeit des Importeurs von Düngern für die produktrechtliche Konformität klar definiert.</p>
<p>Art. 5 Pflichten der Inverkehrbringer</p>	<p>Ersetzen von «Namen» durch «Handelsnamen», einführen eines Buchstaben a und ergänzen von Absatz 2 mit Buchstabe b wie folgt: ² Der Inverkehrbringer gilt als Hersteller und unterliegt denselben Verpflichtungen wie ein solcher, wenn er a. die Zusammensetzung des Düngers, seinen <i>Handelsnamen</i> oder die Verpackung ändert; b. <i>den Dünger unter eigenem Handelsnamen in Verkehr bringt.</i></p>	<p>Hinweis: Mit der Angleichung des Begriffs «Hersteller» an Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV sinngemäss für Dünger ist klar geregelt, wann ein Inverkehrbringer von Düngern für die produktrechtliche Konformität verantwortlich ist.</p>
<p>Art. 17, Bst. b</p>	<p>ändern: Der Begriff «Zwischenstelle» muss klar definiert werden.</p>	<p>Der neue Begriff «Zwischenstelle» muss erläutert oder definiert sein, damit klar ist was bezüglich der Befreiung von der Registrierpflicht gilt.</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		<p>(Vernehmlassungstext: Hofdünger, die von einem Betrieb mit Nutztierhaltung direkt an den Endverwender abgegeben werden oder über eine Zwischenstelle laufen, sofern ...)</p>
<p>Art. 19 Für die Registrierung benötigte Angaben</p>	<p>1) Ergänzen von Abs. 1 Bst. b mit Präzisierung wie folgt: b Den Namen und die Adresse des Herstellers, <i>Importeurs</i> oder <i>gleichgestellter Inverkehrbringer</i></p> <p>2) Streichen des Satzes in Abs. 1 Bst. f «diese Analyse ist bei anorganischen Düngern (PFC 1.C) fakultativ».</p>	<p>1) Es muss klar sein, dass mit «Namen und Adresse des Herstellers» der für die Konformität des Düngers verantwortliche Schweizer Hersteller bzw. gleichgestellter Akteur gemeint ist.</p> <p>2) Es ist nicht ersichtlich, wieso die Analyse auf Nährstoffe fakultativ ist. Entsprechende Analysenzertifikate sind heute Standard. Die Hinterlegung der registrierten und PFC-spezifischen Kenndaten ist auch relevant für die kantonalen Vollzugsbehörden bei der Wahrnehmung ihrer Kontrollaufgaben.</p>
<p>Art. 25 Angaben für das Bewilligungsgesuch</p>	<p>1) Ersetzen des Begriffs «Erstinverkehrbringer» in Abs. 1 Bst. b durch eine gleichbedeutende mit der DüV kompatible Angabe, z.B. «Hersteller»</p> <p>2) Präzisieren der Angabe «geringe Mengen» in Abs. 7.</p>	<p>1) «Inverkehrbringer» ist gemäss Verordnungsentwurf Art. 2 Abs. 1 definiert als «natürliche oder juristische Person ..., die in der Schweiz Dünger kauft und in Verkehr bringt». «Erstinverkehrbringer» dagegen ist nicht definiert und könnte in diesem Kontext auch einen bereits auf dem Markt sich befindenden, registrierten oder bewilligten Dünger bedeuten, der neu in geänderter Zusammensetzung, unter anderem Handelsnamen oder aufgrund anderer Bestandteile neu registriert oder bewilligt werden muss.</p> <p>2) Es wird vorgeschlagen, eine Mengenschwelle im Bewilligungsgesuch anzugeben.</p>
<p>Art. 31 Kennzeichnungsanforderungen</p>	<p>1) Ersetzen des Begriffs «Inverkehrbringer» in Absatz 2 durch «<i>Hersteller und Importeure</i>».</p>	<p>1) «Inverkehrbringer» ist gemäss Verordnungsentwurf Art. 2 Abs. 1 definiert als «natürliche oder juristische Person ..., die in der Schweiz Dünger kauft und in Verkehr bringt». Ein Inverkehrbringer kann also ein beliebiger Händler innerhalb der Lieferkette sein, im Unterschied zum Hersteller, Importeur...</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>2) Einführen eines Absatzes 2bis wie folgt: ^{2bis} <i>Nachgeschaltete Inverkehrbringer können die entsprechenden Angaben nach Absatz 2 zusätzlich entweder auf der Verpackung des Düngers oder, ... in einem Begleitdokument zum Dünger anbringen.</i></p> <p>3) Ergänzen von Absatz 2 mit «Telefonnummer»</p> <p>3) Absatz 3 korrigieren wie folgt (die Verordnungen sind offensichtlich vertauscht): ³ Sofern ein Produkt einer erfolgreichen Konformitätsbewertung nach Verordnung (EG) Nr. 765/2008 unterzogen wurde, gilt das Produkt als «EU»-Düngeprodukt und es kann gemäss Verordnung (EU) 2019/1009 gekennzeichnet werden.</p> <p>4) Ersetzen des Begriffs «des für das Inverkehrbringen oder die Einfuhr verantwortlichen Unternehmens» in Absatz 6 durch «den Importeur» wie folgt: ⁶ Der Name und Adresse <i>des Herstellers oder Importeurs</i></p>	<p>teur oder Bewilligungsinhaber am Anfang der Lieferkette oder Inverkehrbringer mit Herstellerpflichten nach Art. 5 Abs. 2 des Verordnungsentwurfs. Die Verantwortung für die rechtskonforme Kennzeichnung ist gemäss Verordnungsentwurf aber entweder beim Hersteller (Art. 3 Abs. 1), beim Importeur (Art. 4 Abs. 2) oder beim als Hersteller gleichgestellten Inverkehrbringer (Art. 5 Abs. 2). Deshalb müssen die Kennzeichnungsanforderungen nach Art. 31 Abs. 2 für diese Akteure verpflichtend sein.</p> <p>2) Für die in der Lieferkette nachgeschalteten Inverkehrbringer schlagen wir vor, die Kennzeichnungsvorschriften nach Absatz 2 als Kann-Bestimmung zu formulieren.</p> <p>3) Die Kennzeichnung nach Art. 31 Abs. 2 muss auch konsistent mit den Bestimmungen der Chemikalienverordnung für Hersteller und Importeure für gleichzeitig als gefährliche Zubereitungen gekennzeichnete Dünger sein (siehe zusätzliche Kennzeichnungsanforderung gemäss ChemV Art. 10 Abs. 3 Bst. a).</p> <p>4) Die Begriffe «das für das Inverkehrbringen und die Einfuhr verantwortliche Unternehmen» sind nicht definiert und deshalb missverständlich. So kann «das für das Inverkehrbringen verantwortliche Unternehmen» auch ein beliebiger Händler innerhalb der Lieferkette ohne Herstellerpflichten</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
		<p>sein (gemeint ist hier wohl der Hersteller), und das für «die Einfuhr verantwortliche Unternehmen» kann auch ein Importeur sein, der den Dünger nur zum Eigengebrauch importiert (im Gegensatz zum definierten Begriff «Importeur» nach Art. 2 Abs. 1 Bst. c «eine natürliche oder juristische Person die einen Dünger aus dem Ausland in Verkehr bringt», was hier wohl gemeint ist.</p>
<p>Art. 38 Zusammenarbeit der Behörden</p>	<p>Ergänzen von Absatz 2 mit «kantonalen Vollzugsbehörden».</p>	<p>Wir gehen davon aus, dass die Zusammenarbeit mit den Kantonen von Seiten BLW als selbstverständlich angesehen wird, sie wird an dieser Stelle aber nicht erwähnt.</p>
<p>Art. 41 Probenahme und Analysen</p>	<p>Die Formulierung in Absatz 2, wonach auch andere Probenahme- und Analysevorschriften angewandt werden können, wenn sie zu gleichwertigen Ergebnissen führen, wird begrüsst.</p>	<p>Die Anwendung der Methodik gemäss der alten Verordnung EG Nr. 2003/2003 hat sich in vergangenen Marktkampagnen als praxistaugliche und robuste Analytik bewährt.</p>
<p>Art. 44 Übergangsbestimmungen</p>	<p>1) Ändern der Übergangsfrist in Absatz 1 wie folgt: ¹ Dünger, die vor dem 1. Januar 2024 nicht meldepflichtig waren, müssen bis zum 31. <i>Dezember 2025</i> nach den neuen Bestimmungen ... registriert werden.</p> <p>2) Die Übergangsfrist von einem Jahr für die Verwendung der Etiketten bisher nicht anmeldepflichtiger Dünger mit Herstellungsdatum vor dem 1. Januar 2024 wird begrüsst.</p> <p>3) Ändern der Übergangsfrist in Absatz 2 und 3 wie folgt: «Die Dünger, die vor dem 1. Januar 2024 angemeldet wurden, dürfen <i>bis 5 Jahre nach Ablauf der Gültigkeitsdauer</i> der Anmeldebestätigung bzw. der Bewilligung in Verkehr gebracht werden»</p>	<p>1) Die vorgeschlagene einjährige Übergangsfrist für bisher nicht anmeldepflichtige Dünger erachten wir als nicht ausreichend, insbesondere für Hersteller, die keine Erfahrung mit dem Meldetool haben.</p> <p>3) Die vorgeschlagene Übergangsfrist bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer für das Inverkehrbringen von nach altem Recht angemeldeten oder bewilligten Düngern während der gesamten Gültigkeitsdauer der Anmeldebestätigung bzw. Bewilligung würde bedeuten, dass Dünger mit der alten Kennzeichnung noch bis 31.12.2033 rechtskonform auf dem Markt wären. Die langen Übergangsfristen könnten dies be-</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>4) Streichen von Absatz 4 Buchstabe a</p>	<p>günstigen, indem Änderungen erst im Zuge von Produktkontrollen punktuell festgestellt werden könnten und bei der Mehrheit der entsprechenden sich auf dem Markt befindenden Düngern über einen langen Zeitraum nicht erkannt würden.</p> <p>4) Der UFI muss für Dünger, die für gewerbliche Verwender bestimmt sind und vor dem 1. Januar 2022 nicht über einen UFI verfügten, nicht übermittelt werden, weil gemäss Übergangsbestimmung nach ChemV Art. 93b Bst. a «Zubereitungen, die für berufliche Verwenderinnen bestimmt sind, wenn diese am 1. Januar 2022 über keinen UFI verfügen, noch längstens bis 31. Dezember 2025 ohne Angabe des UFI in Verkehr gebracht werden dürfen».</p>
<p>Anhang 1 PFC 103</p>	<p>Ändern von Absatz 2 wie folgt ² ... «In diesem Fall <i>verlangt</i> das BLW einen Hinweis auf der Etiketle oder in den Begleitdokumenten, dass die Wirksamkeit nicht überprüft wurde».</p>	<p>Die Aufnahme von bisher nicht geregelten Produkten ohne signifikante Nährstoffgehalte, bei denen aber eine günstige Wirkung auf Pflanzen ausgelobt wird, als bewilligungspflichtige PFC 103 (Sonstige Dünger), wird grundsätzlich begrüsst. Bei Produkten mit Auslobungen zu Wirkungen, die selbst im Rahmen eines Bewilligungsverfahrens nicht nachgewiesen werden müssen, besteht jedoch die Gefahr der Täuschung der Verbraucher. Deshalb muss die Angabe auf der Etiketle, dass die Wirksamkeit nicht überprüft wurde, als verpflichtende Vorschrift formuliert werden.</p>
<p>Anhang 2 CMC 13</p>	<p>Ersetzen des Begriffs «unbeschadet» in Ziffer 2 Abs. 1 Bst. b durch ein Synonym.</p>	<p>Der Sprachgebrauch «unbeschadet» stammt aus dem EU-Recht und ist nicht konsistent mit dem Wording im Schweizer Verordnungsrecht. Als Synonym kann z.B. «unabhängig von» oder «ungeachtet von» verwendet werden.</p>
<p>Anhang 3 Kennzeichnungsvorschriften</p>	<p>1) Das BLW erstellt eine Vollzugshilfe zur Kennzeichnung von Düngern unter der neuen an die Verordnung (EU)</p>	<p>1) Das Problem bei der Umsetzung der Kennzeichnungsanforderungen für Nährstoffe in Düngern besteht nach wie vor</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
	<p>2019/1009 angepassten DüV (z.B. Neuauflage der Wegleitung «Kennzeichnung von Düngern»).</p> <p>2) Übertragen der produktspezifischen Kennzeichnungsanforderungen gemäss Ziffer 2 in eine tabellarische Form</p> <p>3) Ergänzen von Ziff. 1 Abs. 1 Bst. g mit einem Entsorgungshinweis wie folgt: g. die empfohlenen Lagerbedingungen und <i>Hinweise zur Entsorgung</i></p>	<p>in der hohen Regelungsdichte und dem hohen Detaillierungsgrad der Vorschriften. So werden vor allem bei den PFC 1 (C) (anorganische Makronährstoff-Dünger) mehrere Nährstoffformen und Phosphatlöslichkeiten angegeben. Gemäss Verordnungstext müssten jeweils alle unter der entsprechenden PFC aufgeführten Nährstoffe, Nährstoffformen und Phosphatlöslichkeiten aufgeführt werden. In der Praxis sieht es anders aus. Erfahrungen aus vergangenen Marktkontrollen haben z.B. gezeigt, dass wenn überhaupt meist nur eine Phosphatlöslichkeit aufgeführt wird. Unklar ist in vielen Fällen, was verpflichtend aufgeführt werden muss. Kein Hersteller von Düngern kennzeichnet seine Produkte mit allen verlangten Nährstoffformen und Phosphatlöslichkeiten. Eine angepasste Vollzugshilfe würde auch zu einer besseren Harmonisierung des in diesem Bereich sehr heterogenen Vollzugs beitragen.</p> <p>2) Mit einer tabellarischen Darstellung z.B. nach Vorlage der Düngerliste DüBV Anhang 1 könnte die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit verbessert werden</p> <p>3) Dünger sind den Umgangsvorschriften nach Umweltschutzgesetz unterstellt (vgl. USG Art. 28 Abs. 1 «Umweltgerechter Umgang: Mit Stoffen darf nur so umgegangen werden, dass sie, ihre Folgeprodukte oder Abfälle die Umwelt oder mittelbar den Menschen nicht gefährden können»), wobei Zubereitungen wie Dünger auch als Stoffe gelten und der Umgang die Entsorgung einschliesst. Gleichzeitig sind Dünger als Stoffe mit besonderen Risiken in der ChemRRV geregelt. Dünger dürfen nicht in einen unkontrollierten Entsorgungsweg gelangen. Eine nicht fachgerechte Entsorgung kann zu Beeinträchtigungen der Umwelt führen.</p>
Art. 2 Abs. 1 Bst. b	1) Die in Absatz Buchstabe b angegebene Begriffsdefinition ergänzen wie folgt:	1) + 2) Im Sinne der Konsistenz mit dem Verwaltungsrecht und begrifflicher Rechtssicherheit ist es naheliegend, den

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Begriff «Hersteller»	<p>b <i>Hersteller</i>: natürliche oder juristische Person <i>mit Wohnort, Geschäftssitz oder Zweigniederlassung in der Schweiz</i>, die selbst Dünger <i>beruflich oder gewerblich herstellt, gewinnt oder einführt</i>, ...</p> <p>2) Ergänzen der nachgestellten Präzisierung wie folgt: <i>Als Hersteller gilt auch, wer Dünger in der Schweiz bezieht und sie in veränderter oder unveränderter Zusammensetzung in Verkehr bringt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>unter eigenem Namen ohne Angabe des ursprünglichen Herstellers</i> - <i>unter geändertem Handelsnamen</i> - <i>in geänderter Verpackung</i> - <i>gegebenenfalls für einen anderen Verwendungszweck</i> <p><i>Lässt eine Person einen Dünger durch einen Dritten in der Schweiz herstellen, so gilt sie als alleiniger Hersteller, sofern sie in der Schweiz Wohnsitz oder Geschäftssitz hat.</i></p>	<p>Begriff des Herstellers an Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV sinngemäss für Dünger anzugleichen, wobei «abgeben» gemäss Begriffsdefinition nach DüV Art. 2 Abs. 1 Bst. f des Verordnungsentwurfs durch «Inverkehrbringen» ersetzt werden kann</p> <p>Die Präzisierung «mit Wohnsitz, Geschäftssitz oder Zweigniederlassung in der Schweiz» ist relevant, da sich der Begriff «Hersteller» auf den Schweizer Hersteller bzw. dem rechtlich gleichgestellten Schweizer Wirtschaftsakteur bezieht.</p> <p>Die Angleichung an den Begriff des Herstellers nach Art. 2 Abs. 1 Bst. b ChemV ist auch erforderlich für Dünger, die gleichzeitig als gefährliche Zubereitungen gekennzeichnet werden müssen.</p> <p>Konkretisierung des beruflich gewerblichen Geltungsbereichs der Herstellung.</p>

BR 07 Tierzuchtverordnung / Ordonnance sur l'élevage / Ordinanza sull'allevamento di animali (916.310)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 08 Schlachtviehverordnung / Ordonnance sur le bétail de boucherie / Ordinanza sul bestiame da macello (916.341)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 09 Höchstbestandesverordnung / Ordonnance sur les effectifs maximums / Ordinanza sugli effettivi massimi (916.344)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Die neue Vorschrift bringt zwar mehr Rechtssicherheit und Spielraum. Mit der Änderung von Art. 2 Abs. 3 LBV (Ehepartner können eigenständige Betriebe führen und eine Betriebsgemeinschaft gründen) ist anzunehmen, dass vermehrt Betriebe Wege finden, die Höchstbestände auszudehnen.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob die Höchstbestandesverordnung noch zeitgemäss ist. Allenfalls wäre es zweckdienlicher, die maximale Stallgrösse an andere Kriterien zu binden. Dies müsste in enger Koordination mit der Raumplanung erfolgen. Bei den Baubewilligungen gibt es aufgrund der neueren Gerichtsurteile eine grosse Unsicherheit bezüglich der Bodenabhängigkeit und der inneren Aufstockung.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 10 Milchpreisstützungsverordnung / Ordonnance sur le soutien du prix du lait / Ordinanza sul sostegno del prezzo del latte (916.350.2)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 11 Verordnung über die Identitas AG und die Tierverkehrsdatenbank / Ordonnance relative à Identitas SA et à la banque de données sur le trafic des animaux / Ordinanza concernente Identitas AG e la banca dati sul traffico di animali (916.404.1)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 12 Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft / Ordonnance sur l'évaluation de la durabilité de l'agriculture / Ordinanza concernente l'analisi della sostenibilità in agricoltura (919.118)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Es wird zur Kenntnis genommen, dass Aufgrund der Annahme der Motion Gapany 22.3795 «Ziel zur Verringerung von Nährstoffverlusten senken» durch das Parlament das Reduktionsziel für Stickstoffverluste auf 15% anstatt 20% festgelegt wird.

Die Aussagen im Erläuterungsbericht, dass die Anpassung des Absenkeziels von ursprünglich 20% auf 15% für die Kantone keine Auswirkungen hat, erachten wir als unzutreffend und falsch. Der Absenkewert an und für sich, wie auch die vom Parlament vorgenommene Anpassung hat für den Kanton wie auch für die einzelnen Betrieben wesentliche Auswirkungen sei dies bezüglich dem erreichbaren Ressourcenschutz oder bezüglich der produktionstechnischen Ausrichtungen und Möglichkeiten der Landwirtschaftsbetriebe. Der Mehraufwand für Reduktion von Stickstoffüberschüssen in Gebieten mit Grundwasservorkommen fällt auf die kantonalen Gewässerschutzbehörden. Planungssicherheit ist ein wesentlicher Aspekt bzw. eine wesentliche Voraussetzung für eine effiziente und effektive Entwicklung in Richtung der Zielwerte.

Wir verlangen vom Bund, dass im Rahmen der vorgegebenen Berichterstattung zu Art. 6a LwG auch zeitnah informiert wird, in welchen Bereichen ergänzende Massnahmen angedacht oder evaluiert werden, wenn die summarisch festgelegten Zielwerte schweizweit nicht erreicht würden. Ebenso verlangen wir vom Bund Klarheit, wie und über welche Förderinstrumente mittel und langfristig die regionalen Ausprägungen des Agrarsektors bezüglich Ernährungssicherung, Ressourcenschutz, Klimaschutz und Biodiversität auf integrative Weise weiterentwickelt werden sollen.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

BR 13 Verordnung über Gebühren des Bundesamtes für Landwirtschaft / Ordonnance relative aux émoluments perçus par l'Office fédéral de l'agriculture / Ordinanza concernente le tasse dell'Ufficio federale dell'agricoltura (910.11)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

WBF 01 Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft / Ordonnance du DEFR sur l'agriculture biologique / Ordinanza del DEFR sull'agricoltura biologica (910.181)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Neu sollen die Algen einschliesslich Seegras als "nicht biologische Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs" für die Herstellung von Lebensmitteln unter Anhang 3 Teil C erfasst werden. Die Algen sollen dabei nach einem anerkannten nachhaltigen Standard zertifiziert sein. Das Aufführen der Algen unter Anhang 3 Teil C ist nicht zielführend. Stattdessen ist es wichtig, dass die Algen sowie die anderen Aquakulturen künftig in den Geltungsbereich der Bio-Verordnung fallen. In der EU werden die Algen und Aquakulturtiere seit Jahren im Bio-Bereich geregelt (aktuell Verordnung EU 2018/848, früher Verordnung EG 834/2007). In der Schweiz hingegen gibt es dazu nach wie vor nur privatrechtliche Richtlinien von Bio-Labelorganisationen. Dies ist nicht ausreichend. Die Bio-Verordnung basiert auf dem Grundsatz der Gleichwertigkeit zur entsprechenden Gesetzgebung der EU. Dieser Grundsatz ist zur Sicherstellung eines hindernisfreien grenzüberschreitenden Warenverkehrs von grosser Bedeutung. Um technische Handelshemmnisse zu vermeiden, ist es nötig, dass die Bio-Bestimmungen der EU für Algen und Aquakulturtiere auch in der Schweiz übernommen und in die Bio-Verordnung sowie Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft integriert werden. Allenfalls müssen dazu die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden, damit dies möglich wird.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Anhang 3 Teil A	Siliciumdioxid E 551 Streichen von Kakaopulver (wie bisher).	Siliciumdioxid E 551 Neu soll der Zusatzstoff E 551 für Bio-Kakaopulver (zur Verwendung in Dosierautomaten) zugelassen werden. Kakaopulver ist ein Kakaoprodukt. Die Verwendung von Siliciumdioxid E 551 ist in Kakaoprodukten gemäss Zusatzstoffverordnung (ZuV) nicht zugelassen (Anhang 3, Teil B Ziffer 5.1 ZuV). Somit darf der Zusatzstoff auch nicht bei Bio-Kakaopulver eingesetzt werden. Es darf nicht zu Diskrepanzen mit der Zusatzstoffverordnung kommen.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Anhang 3 Teil B	Essigsäure E 260 Die Essigsäure als Lebensmittelzusatzstoff im Teil A von Anhang 3 erfassen.	Essigsäure E 260 Die Essigsäure soll neu für die Anwendung aller pflanzlichen Erzeugnissen als Verarbeitungshilfsstoff zugelassen werden. Wieso wird der Zusatzstoff E 260 nicht (auch) als Lebensmittelzusatzstoff im Teil A erfasst? Dies wäre naheliegender.
Anhang 3 Teil C	<p>Algen einschliesslich Seegras Den Abschnitt zu den Algen inkl. Seegras wie bisher nicht in Anhang 3 Teil C aufführen.</p> <p>Zu den Algen und Aquakulturtieren sind die Bio-Vorschriften der EU in der Bio-Verordnung sowie Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft zu übernehmen.</p> <p>Solange die Übernahme der EU-Vorschriften nicht erfolgt ist, kann evtl. nach Art. 16k Abs. 3 und 4 der Bio-Verordnung vorgegangen werden.</p>	<p>Neu sollen die Algen einschliesslich Seegras als nicht biologische Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs in Anhang 3 Teil C erfasst werden. Dabei sollen die Algen nach einem anerkannten nachhaltigen Standard zertifiziert sein.</p> <p>Einerseits ist nicht klar, was unter "anerkannten nachhaltigen Standards" zu verstehen ist. Der Begriff "nachhaltig" kann breit ausgelegt werden (wie wirtschaftlich, sozial und umweltbezogen). Andererseits macht das Aufführen der Algen in dieser Liste auch sonst keinen Sinn. Es gibt u.a. biologische Algen entsprechend der Verordnung (EU) 2018/848.</p> <p>Anhang 3 Teil C sollte hinsichtlich der Algen mit Anhang V Teil B der Verordnung (EU) 2021/1165 übereinstimmen. In der EU werden nur die Arame-Algen und Hijiki-Algen aufgeführt. Dies entspricht bereits dem aktuellen Anhang 3 Teil C.</p> <p>Das Problem stellt sich in der Schweiz nicht nur bei den Algen, sondern auch bei den Aquakulturtieren. Auch diese können in der Schweiz nur nach privatrechtlichen Richtlinien (wie Knospe) zertifiziert werden. Die einzige Lösung ist, dass die schon seit langem geltenden europäischen Bio-Vorschriften zu den Algen und Aquakulturtieren in das Schweizer Recht übernommen werden. Die Aquakulturen sollten künftig ebenfalls im Geltungsbereich der Bio-Verordnung sein.</p>

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni
Anhang 7 Teil A	Korrektur der Bezeichnungen: 11.3.8 Magnesiumphosphat 11.3.10 Mononatriumphosphat	Die Bezeichnungen werden nicht richtig angegeben.
Anhang 12	Anpassung der Spaltenüberschriften in der dritten Tabelle oder Ergänzung der Fusszeile 4. Vorschlag für Ergänzung bei Fusszeile 4: Gemäss <i>den Sanktionsstufen A bis D</i> der Weisung des BLW an die Zertifizierungsstellen zur Harmonisierung ihres Vorgehens bei Unregelmässigkeiten im Bereich Bio-Verarbeitung und Handel.	Es geht zu wenig klar hervor, dass in der dritten Tabelle mit den Buchstaben A bis D die Sanktionsstufen gemeint sind. Deshalb sollten entweder die Spaltenüberschriften oder die Fusszeile 4 angepasst werden.

WBF 02 Verordnung des WBF und des UVEK zur Pflanzengesundheitsverordnung / Ordonnance du DEFR et du DETEC relative à l'ordonnance sur la santé des végétaux / Ordinanza del DEFR e del DATEC concernente l'ordinanza sulla salute dei vegetali (916.201)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni

WBF 03 Futtermittelbuch-Verordnung / Ordonnance sur le Livre des aliments pour animaux / Ordinanza sul libro dei prodotti destinati all'alimentazione animale (916.307.1)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni